

bringen, wo Brentanos Buchhandlung das beliebteste Stellbildchen für die auf dem Festland reisenden Engländer und Amerikaner bildet. (Nach 'Publishers' Weekly'.)

**Handelsfachverständige bei den Deutschen Konsularbehörden.** — Die Handelsfachverständigen bei den Kaiserlichen Konsularbehörden im Auslande sind berufen, dem heimischen Handel und seinen nach dem Auslande entsandten Vertretern durch praktische Ratschläge und Fingerzeige die Wege zu weisen und zu ebnen, auf denen sich eine erfolgreiche Betätigung der Absatzbestrebungen der deutschen Industrie im Auslande nach der jeweiligen Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse ermöglichen läßt. Auch hat der Handelsfachverständige auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die dem deutschen Gewerbe etwa durch eigne Versäumnisse oder ausländische Konkurrenz drohen, und auf beachtenswerte Neuerungen, wie das Aufkommen neuer Rohstoffe, ihre Bearbeitung, neue Erfindungen, vervollkommnete Arbeitsmethoden und sonstige bemerkenswerte wirtschaftliche Erscheinungen des Auslandes, die in seinem Bezirke hervortreten, hinzuweisen; überhaupt ist es seine Pflicht, über alle Vorgänge im Auslande zu berichten, die für die deutsche Industrie und den deutschen Handel von Nutzen und Interesse sein könnten. Ebenso hat er die Aufmerksamkeit der ausländischen Abnehmerkreise auf die Leistungen und die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrien sowie auf die geltenden Bezugsbedingungen und die günstigen Bezugsgelegenheiten hinzulenken.

Demnach besteht die Aufgabe des Handelsfachverständigen darin, sich allen handelstechnischen und sonstigen unmittelbar praktischen Fragen der Förderung und Erweiterung des Absatzes der heimischen Ausfuhrerzeugnisse unter Hinweis auf die Absatzmöglichkeiten, Absatzbedingungen und Absatzwege zu widmen.

Zurzeit befinden sich Handelsfachverständige bei den Generalkonsulaten in Buenos Aires, Rio de Janeiro, Schanghai, Kalkutta, Johannesburg, Sydney, Yokohama, St. Petersburg, Valparaiso, Konstantinopel, New-York und bei dem Konsulat in Chicago. Als Handelsfachverständige sind berufen worden:

- für Buenos Aires: Gerichtsassessor a. D. Hans Kamelow,
- für Rio de Janeiro: Dr. Voß,
- für Schanghai: Dr. Delius,
- für Kalkutta: Bösling,
- für Johannesburg: Renner,
- für Sydney: W. de Haas,
- für Yokohama: der Königlich preussische Regierungsbau-  
meister a. D. Jonas,
- für St. Petersburg: Ingenieur Goebel und Dr. Karl  
Müller,
- für Valparaiso: Dr. Gerlach,
- für Konstantinopel: Jung,
- für New York: der Königlich preussische Gewerberat Baegoldt,
- für Chicago: Dr. Quandt.

Aus den oben bezeichneten Aufgaben der Handelsfachverständigen erhellt, daß diese Stellen in hohem Grade geeignet sind, den heimischen Interessenten mit Informationen über die verschiedensten Gebiete des Wirtschaftslebens in den jeweiligen Ländern an die Hand zu gehen.

Es dürfte im Interesse der heimischen Kreise liegen, von der Einrichtung der Handelsfachverständigen nach Möglichkeit Gebrauch zu machen. Die Amtsliste und Namen der Handelsfachverständigen werden daher monatlich in den 'Nachrichten für Handel und Industrie' veröffentlicht werden.

(Aus den im Reichsamt des Innern zusammengestellten  
'Nachrichten für Handel und Industrie'.)

**Sechs graphische Kunstblätter.** — Aus der Kgl. Bayerischen Photographischen Hofkunstanstalt Franz Hanfstaengl in München sind soeben sechs prächtige Blätter hervorgegangen, auf denen die photomechanische Reproduktion wieder bewundernswerte Triumphe als Aquarelldruck feiert. Es sind dies der bekannte lachende Kavaliere von Frans Hals, Lucie von F. Wobring, 'Deine Seele wird ein Schwert durchdringen' (Ev. Lucas Kap. 2) von Hermann Kaulbach, Jugend von Victor Stemper, 'Be-  
kränzt mit Laub den lieben vollen Becher' von H. O. Jentsch, und 'Die alten Deutschen tranken noch eins — —' von Ferd. Beeke. — Kunstschöpfungen, geeignet, den feinsten Salon

zu schmücken, und zugleich treffliche Weihnachtsgeschenke, in denen jedem Geschmack und jedem Begehre Erfüllung geboten wird. Der Ernst findet in der Mater dolorosa von Kaulbach ein ihm entsprechendes Blatt; Schönheitssinn und hohe Kunst sind durch die Bilder von Hals, Wobring und Stemper vertreten; auf Jentschs Blatt besingen ein paar Biedermänner den vollen Becher, auf dem Beeke aber wird er, allerdings in Form von Trinkhörnern, in feuchtsfröhlicher Stimmung von alten Deutschen kräftig geschwungen, wobei die Becher herausfordernd einem wahrscheinlich gefangenen vornehmen Römer zutrinken, der mit lagenjämmerlicher Miene sich den Leib hält und einen schmerzlichen Blick auf sein auf der Erde liegendes Trinkhorn wirft. In den Bäumen aber hängen römische Waffen und Schilde und im Schatten der Eichen erblicken wir die sehr bescheidene Behausung der trinkbaren alten Kriegshelden. — Was nun die Herstellung dieser anziehenden Blätter anbelangt, so haben Autotypie und andre graphische Verfahren zusammengewirkt, um ein treffliches Ganzes zu schaffen; das autotypische Raster ist von so großer Feinheit, daß es meist nur mit starker Vergrößerung zu erkennen ist, die künstlerische Abtönung der Bilder aber ist vermutlich der Lithographie und dem Lichtdruck zugefallen, aus den Abdrucken selbst ist dies schwer mit Bestimmtheit zu erkennen. Dem sei indes, wie ihm wolle, die Blätter sind von tadelloser Schönheit sowohl in bezug auf die Farbengebung, für welche die der Originale zu befolgen war, wie namentlich auch in betreff der Schönheit der Farben und Töne selbst, die an Kraft, Reinheit und Zartheit Außerordentliches bieten. Das Format der Blätter ist 50:37 cm, zu dem die Bildgröße in entsprechendem Verhältnis steht; einige Bilder sind auf Chinapapier gedruckt und auf feines Kupferdruckpapier montiert; aber alle haben noch durch Plattenüberdruck größere einheitliche Geschlossenheit erlangt. Es sind Kunstschöpfungen, die den Namen von Aquarellbruden wohl verdienen und deshalb vollen Anspruch haben auf einen Platz in den Mappen des Kunstfreunds.

Theod. Goebel.

\* **Bruno Héroux (Leipzig) in Rußland.** — Am 14. November d. J. ist im Kunstmuseum der Stadt Riga (Livland) eine Ausstellung von graphischen Arbeiten des Leipziger Künstlers Bruno Héroux eröffnet worden, die noch fort dauert und sich sehr lebhaften Zuspruchs erfreut. Das 'Rigaer Tageblatt' schreibt bei diesem Anlaß u. a.: 'Man wird heutzutage wenig Meister finden, die mit den bescheidenen Mitteln der graphischen Kunst solche Wirkungen zu erzielen wissen wie Bruno Héroux'.

\* **Evangelischer Schriftenverein in Karlsruhe (Baden).** — Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1907 beträgt 6052 M 51 S. Aktienkapitalkonto: 40 000 M; Reservefondskonto: 10 000 M; Kreditorenkonto I: 12 573 M 25 S; Kreditorenkonto II (Darlehen) 2035 M. Aktiva: Kassakonto: 176 M 30 S; Warenkonto: 39 700 M 59 S; Debitorenkonto: 29 936 M 57 S; Mobilienkonto: 847 M. — Das Generalunkostenkonto verzeichnet: 23 677 M; das Zinsenkonto 105 M.

Die am 30. September 1907 stattgehabte Generalversammlung hat die Dividende auf 4% (wie im Jahre zuvor) festgesetzt.

**Ein verschwundenes Buch.** — Der bekannte Historiker Franz Fund-Brentano in Paris teilt in der Vorrede seines eben erschienenen Werkes Mandrin, capitaine général des contrebandiers de France, d'après des documents nouveaux (Paris, Sackette & Cie., 1907) mit, daß folgendes Buch anscheinend vollständig verschwunden ist:

Projet pour la suppression des douanes dans l'intérieur du royaume, avec des anecdotes curieuses et intéressantes. Avignon, aux dépens de l'auteur, 1763. 132 Seiten in-12°.

Dieses Werk befand sich in der Nationalbibliothek in Paris unter der Signatur Lf, 89/9, ist aber in neuester Zeit dort gestohlen worden. Alle Nachforschungen nach einem andern Exemplar in den Bibliotheken in Paris, den Departements, Belgien und Deutschland waren vergeblich. Erhalten ist nur eine Abschrift des Inhaltsverzeichnisses. Für Fund-Brentano wäre das Werk von besonderm Nutzen gewesen, weil es auf den Seiten 66 bis 76 eine Lebensbeschreibung Mandrins, des berühmten Schmugglers, enthält. Dadurch, daß der Verfasser die Streifzüge Mandrins mit der Aufhebung der Zollgrenzen im Innern Frank-